

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Paul Locherer CDU**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Hochbegabtenförderung in Hochbegabtenzügen oder in Hochbegabtenklassen?**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Gibt es ihrerseits Überlegungen, die bisherigen Hochbegabtenzüge in Hochbegabtenklassen umzuwandeln und wenn ja, welchen Mehrwert verspricht sie sich von dieser Umgestaltung der Förderung zum Wohle der betroffenen Schülerinnen und Schüler?
2. Welchen Stellenwert misst sie der gezielten Förderung von Hochbegabten in eigens hierfür eingerichteten Hochbegabtenzügen bei?
3. Wie bewertet sie die Befürchtungen von Eltern, dem Landesverband Hochbegabung e. V. sowie Beratungsstellen, wonach die Hochbegabtenzüge in Baden-Württemberg abgeschafft werden sollen?
4. Wird sie auch dann an den Hochbegabtenzügen festhalten, wenn es weniger als die bisher erforderlichen 16 Schülerinnen und Schüler an einem Schulstandort gibt?
5. Erwägt sie, gegebenenfalls den Klassenteiler zu verringern, um damit auch in Zukunft die Förderung in Hochbegabtenzügen sicherzustellen?
6. Welchen Stellenwert nimmt die Hochbegabtenförderung (in Hochbegabtenzügen) in den Lehr- und Lernkonzepten von P. F. ein?
7. Wie lässt sich die Hochbegabtenförderung in Hochbegabtenzügen mit dem Konzept der Gemeinschaftsschule, insbesondere aber dem Ziel des längeren gemeinsamen Lernens, so wie es von ihr praktiziert wird, langfristig vereinbaren?

8. Welche Qualifikationen müssen Lehrkräfte erfüllen, um im Rahmen der Hochbegabtenförderung (insbesondere in der Sekundarstufe) tätig zu sein (mit Angabe, ob es diesbezüglich einen Unterschied zu den Lehrkräften in den Regelklassen der Sekundarstufe gibt)?
9. Ist ihr bekannt, wie sich die betreffenden Gymnasien, wie beispielsweise das Spohn-Gymnasium in Ravensburg, die zukünftige Ausgestaltung der Hochbegabtenförderung vorstellen?

21.01.2014

Locherer CDU

#### Begründung

Derzeit gibt es an 15 Gymnasien im Land – u. a. am Spohn-Gymnasium in Ravensburg – Hochbegabtenzüge zur Förderung von jungen Talenten. Diese Form der Förderung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Fähigkeiten gezielt weiterzuentwickeln. Wie es scheint, plant die grün-rote Landesregierung Änderungen bei der Hochbegabtenförderung vorzunehmen. Aus Sorge vor diesem Schritt hat sich bereits eine Vielzahl von Menschen im Internet einer Online-Petition angeschlossen.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 14. Februar 2014 Nr. 36-6504.74/145/1 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

*Ich frage die Landesregierung:*

1. *Gibt es ihrerseits Überlegungen, die bisherigen Hochbegabtenzüge in Hochbegabtenklassen umzuwandeln und wenn ja, welchen Mehrwert verspricht sie sich von dieser Umgestaltung der Förderung zum Wohle der betroffenen Schülerinnen und Schüler?*
3. *Wie bewertet sie die Befürchtungen von Eltern, dem Landesverband Hochbegabung e. V. sowie Beratungsstellen, wonach die Hochbegabtenzüge in Baden-Württemberg abgeschafft werden sollen?*

Das Kultusministerium hat zu keiner Zeit Änderungen an den Regelungen für die Klassenbildung an den Gymnasien mit Hochbegabtenzügen geplant. Auf jede Jahrgangsstufe bezogen werden somit auch in Zukunft bei der Klassenbildung Hochbegabte und Regelschüler getrennt betrachtet werden. Es ist bedauerlich, dass durch anders lautende Presseberichte Irritationen auf Seiten der Eltern entstanden sind.

2. *Welchen Stellenwert misst sie der gezielten Förderung von Hochbegabten in eigens hierfür eingerichteten Hochbegabtenzügen bei?*

Jede Schülerin und jeder Schüler verfügt über ein einzigartiges Muster unterschiedlicher Begabungen und hat ein Recht darauf, seinen Begabungen entsprechend bestmöglich gefördert zu werden. Unterschiedliche Formen, in denen individuelle Förderung von Begabungen gelingen kann, finden sich sowohl in den herkömmlichen Schularten, in der neuen Schulart Gemeinschaftsschule oder, fokussiert auf Schülerinnen und Schüler mit einem Hochbegabtenprofil, in dem besonderen Förderangebot des Landesgymnasiums für Hochbegabte in Schwäbisch-Gmünd sowie in den Hochbegabtenzügen an Gymnasien.

Die Hochbegabtenzüge an ausgewählten Gymnasien sind seit dem Schuljahr 2006/2007 aufgrund des nachweislichen Bedarfs und der Nachfrage der Eltern stufenweise ausgebaut worden. Heute finden sich Hochbegabtenklassen in Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Lörrach, Mannheim, Marbach, Pforzheim, Ravensburg, Rottweil, Stuttgart, Tübingen und Ulm.

4. *Wird sie auch dann an den Hochbegabtenzügen festhalten, wenn es weniger als die bisher erforderlichen 16 Schülerinnen und Schüler an einem Schulstandort gibt?*

5. *Erwägt sie, gegebenenfalls den Klassenteiler zu verringern, um damit auch in Zukunft die Förderung in Hochbegabtenzügen sicherzustellen?*

Grundsätzlich muss die Einrichtung von Klassen, also auch die Einrichtung von Klassen im Rahmen eines Hochbegabtenzuges, auf der Basis des Organisationserlasses in seiner jeweils gültigen Form erfolgen. Für die Einrichtung einer Hochbegabtenklasse an einem der für einen Hochbegabtenzug genehmigten Standorte ist demnach mindestens die Zahl von 16 Schülerinnen und Schülern erforderlich. Eine Absenkung der Mindestschülerzahl ist nicht vorgesehen.

6. *Welchen Stellenwert nimmt die Hochbegabtenförderung (in Hochbegabtenzügen) in den Lehr- und Lernkonzepten von P. F. ein?*

7. *Wie lässt sich die Hochbegabtenförderung in Hochbegabtenzügen mit dem Konzept der Gemeinschaftsschule, insbesondere aber dem Ziel des längeren gemeinsamen Lernens, so wie es von ihr praktiziert wird, langfristig vereinbaren?*

Neben der Potenzialförderung in Hochbegabtenzügen an ausgewählten Gymnasialstandorten ist auch die integrative Förderung von Hochbegabten in allen Schularten Ziel der Hochbegabtenförderung der Landesregierung. Die Gemeinschaftsschule ist eine Schulart, die allen Kindern gerecht wird, da sowohl auf dem Hauptschulniveau, wie auch dem Realschulniveau und Gymnasialniveau gelehrt und gelernt wird. Die Gemeinschaftsschule fördert Kinder mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ebenso wie Kinder, die eine Hochbegabung aufweisen.

Die Gemeinschaftsschule arbeitet nicht nach dem Konzept eines einzelnen Pädagogen. Aus diesem Grund ist auch nicht relevant, ob Herr P. F. ein Konzept für die Hochbegabtenförderungen vorweist. Im Übrigen gibt es an der Gemeinschaftsschule keine Züge.

8. *Welche Qualifikationen müssen Lehrkräfte erfüllen, um im Rahmen der Hochbegabtenförderung (insbesondere in der Sekundarstufe) tätig zu sein (mit Angabe, ob es diesbezüglich einen Unterschied zu den Lehrkräften in den Regelklassen der Sekundarstufe gibt)?*

Lehrkräfte im Bereich der Hochbegabtenförderung kennen die Eckpunkte der Hochbegabtendiagnostik sowie verschiedene Ansätze der Hochbegabtenpädagogik, -didaktik und -methodik und wenden diese im Schulalltag an.

Seit Einrichtung der Hochbegabtenzüge an Gymnasien werden jährlich im Rahmen der Fortbildung zwei zentrale Veranstaltungen zum Thema Hochbegabtenförderung an der Landesakademie Bad Wildbad durchgeführt. Eine Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, die neu an Hochbegabtenzügen unterrichten, die zweite Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, die schon Erfahrungen mit dem Unterricht in Hochbegabtenzügen haben.

*9. Ist ihr bekannt, wie sich die betreffenden Gymnasien, wie beispielsweise das Spohn-Gymnasium in Ravensburg, die zukünftige Ausgestaltung der Hochbegabtenförderung vorstellen?*

In allen Hochbegabtenklassen wird der Inhalt des Bildungsplans in kürzerer Zeit vermittelt, um Freiraum für ein erweitertes Unterrichtsangebot zu schaffen, ohne die Wochenstundenzahl zu erhöhen. Zusatzangebote im Hochbegabtenzug werden von jeder Schule vor Ort selbst ausgestaltet und orientieren sich am jeweiligen Schulprofil und am Schulcurriculum. Zum Beispiel gibt es am Spohn-Gymnasium eine Vielfalt an Zusatzangeboten wie die Projekte „Zeichen, Schrift und Sprache“ (Europa und seine Wurzeln, Kommunikation, Zeichensysteme); „Wasser“ (Umgang mit Ressourcen) und „Stockkampf“ (Wahrnehmung, Rücksicht, Kooperation).

Im Bereich des Schulcurriculums arbeiten die Schulen dabei mit außerschulischen Partnern wie insbesondere Hochschulen, aber auch mit Wirtschaft, Seminaren und Akademien zusammen.

Stoch

Minister für Kultus, Jugend und Sport